

Baumschutz droht Dorf zu spalten

170 Besucher sind zur Auftaktveranstaltung der „Interessengemeinschaft Grünes Grasbrunn (IGG)“ gekommen. Der Zulauf zeigte, wie sehr das Thema Baumschutzverordnung die Bürger von Grasbrunn umtreibt.

VON FRANZ KÖPPL

Grasbrunn – Die Versammlung war der erste Schritt zur Durchführung eines Bürger-

entscheides gegen die Baumschutzverordnung. Innerhalb von fünf Tagen haben die Initiatoren über 600 Unterschriften gegen die Baumschutzverordnung gesammelt und werden noch bis 4. April weiter sammeln, obwohl sie die 440 Unterschriften, die gesetzlich vorgeschrieben sind, längst erreicht haben. Herbert Attig von IGG ließ in einem kleinen Rückblick die Entstehung der jetzigen Situation Revue passieren und war erkennbar bemüht, keinerlei Spitzen gegen Verordnungs-

befürworter erkennen zu lassen.

Seine Kritik an Max Walleitner (Grüne) war sachlich und korrekt wiedergegeben, so beispielsweise dass mit den Betroffenen viel zu spät gesprochen worden sei.

Deutlich distanzierte er sich namens der IGG von den in den vergangenen Tagen bekanntgewordenen Exzessen gegen Gemeinderäte, die sich für die Verordnung ausgesprochen haben. So sei es nicht hinnehmbare, dass einem von ihnen Prügel ange-

droht worden sei. Gleichzeitig verwahrte er sich gegen den Vorwurf von Gemeinderat Johann Hiltmair (BfG), der öffentlich vermutet hatte, dass derjenige, der sein Auto verkratzt hatte, in den Reihen der Baumschutzverordnungsgegner zu suchen sei.

Aber auch Freien-Fraktionssprecher Hannes Bußjäger bekam Kritik zu hören, obwohl er auf der Seite der IGG steht. Ihm wurde vorgeworfen, dass seine spontane Baumfällaktion „ein Fehler“ gewesen sei. Bürgermeister

Klaus Korneder war gekommen und nahm zu Vorwürfen Stellung, nicht ohne dabei auch Fehler einzuräumen. Dennoch machte er deutlich, dass er nach wie vor für die Verordnung stehe. Zugleich verwies er nochmals auf seinen Kompromissvorschlag: Am 4. Juli soll gleichzeitig zum Nitraucher-Volksentscheid eine Bürgerbefragung zur Baumschutzverordnung durchgeführt werden. Dies trage hoffentlich zur Versachlichung der Diskussion bei. (Siehe Kasten) FRANZ KÖPPL

„Überflüssig wie ein Kropf“

An Bürgermeister Klaus Korneder (SPD) wandten sich mehrere Teilnehmer mit Wortbeiträgen:

Knut Wartenberg: „Im Stadler-Grundstück werden alte Kastanien, unter denen wir als Kinder gesessen sind, von der Gemeinde (für Neubau-Projekte Anm. d. Red.) gefällt, und gleichzeitig kommt eine Baumschutzverordnung.“

Christl Wettner: „Überall werden schon Bäume gefällt, denken Sie nach, damit Sie etwas für die Grasbrunner Bürger und nicht gegen sie tun.“

Anton Grenzbach über die Macht eines einzigen Gemeinderats: „Bei uns wedelt der Schwanz mit dem Hund, denn die SPD hat kein Profil mehr und macht jeden Schmarren mit.“

Günter von Lojewski: „Herr Korneder, verhindern Sie eine weitere Spaltung der Gemeinde wie mit Golfplatz und Altenheim, schauen Sie erst die neue Bundesbaumschutzverordnung an.“

Altbürgermeister Willi Dresel: „Die Baumschutzverordnung ist so überflüssig wie ein Kropf.“